

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 15.

Bloomfield Nebraska, Donnerstag 18. August 1910.

Nummer 49

Lorenz der Prächige.

Die Totenmaske des armen italienischen Dämonen in neuer Auszüge reproduziert.

In der „Società colombaria“ zu Florenz befindet sich eine Gesichtsmaske von großartigstem Ausdruck: ein mächtiges Haupt mit geschlossenen Augen und zusammengepreßten Lippen. Die breite Stirn, die starken, noch nicht verfallenen Knochen, der energische Mund sprechen noch in der Ruhe von einem eisernen Willen, und doch liegt über dem ganzen Antlitz noch mehr als Wille und Willenskraft: ein feierliches Wissen, das Wissen um das Geheimnis des Todes. Das ist die Totenmaske Lorenzos des Mediceers, Lorenzos des Prächigen. Es gab bisher von ihr nur eine fast ganz unbekannt färgliche Abbildung in einer ausländischen Publikation über Florentinische Willen; nunmehr findet sich aber eine ausgezeichnete Aufnahme in der joesben bei Heitz & Wändel (Straßburg i. E.) erschienenen kunstgeschichtlichen Arbeit Trijon Trapeznitoffs: „Die Porträtstellungen der Mediceer“. Diese Arbeit beschäftigt sich hauptsächlich mit der Totenmaske Lorenzos und bringt den Nachweis, daß auf sie die bekanntesten und bedeutendsten Darstellungen des großen Fürsten zurückzuführen sind. So geht der berühmte Terracottakopf von Orford direkt und die bekannteste Darstellung Lorenzos, die Medaille im Bargello, indirekt auf diese Maske zurück. Ebenso ist die bemalte Stuckbüste des Berliner Kaiser Friedrich - Museums von der Totenmaske abhängig. Trapeznitoffs Arbeit bringt neben dieser Abbildung auch die bisher noch unpublizierten Bilder der in der neuen Skulptur von San Lorenzo befindlichen Schale Lorenzos und seines jüngeren Bruders Giuliano. Die Verhältnisse ihres Baues und ihrer ganzen Gestalt sind höchst charakteristisch für die Fähigkeiten und Eigenschaften der beiden Brüder, wie sie aus der Geschichte bekannt sind.

Eine Vierundachtzigjährige ermordet.

In einem Hause der Rue de Rommainville in Les Vilas ist ein geheimnisvolles Verbrechen verübt worden. Eine vierundachtzigjährige Rentiere, Madame Graindorge, wurde mit einem Hammer erschlagen, ohne daß bisher ein Motiv für die Tat festgestellt werden konnte. Die alte Dame wohnte in ihrem Hause allein mit ihren Hunden und Katzen. Sie war sehr mißtrauisch und hatte keinen Umgang mit ihren Nachbarn. Ihr Haus verschloß sie an jedem Abend selbst und achtete besonders darauf, daß alle Fensterläden durch eiserne Stangen gesichert waren. Man erzählt, daß sie viel Silbergeschmück und Schmuck in ihrer Wohnung verwahre. Am Montag früh fiel es den Nachbarn auf, daß während der Nacht die Fensterläden der Frau Graindorge nicht geschlossen worden waren. Einige Männer drangen in das Haus und fanden auf der Kellertreppe den Leichnam der alten Frau, die in ihrer erstarrten Hand noch eine Schlüssel mit kleingeschnittenen Profiltücken hielt. Wahrscheinlich hatte sie für die Thiere das Fressen bereitet und war bei dieser Beschäftigung von dem im Keller versteckten Mörder getödtet worden. Die Polizei stellte fest, daß kein Schrank in der Wohnung gewaltsam geöffnet worden ist und daß nichts von den Schmuckstücken und dem Silbergeschmück fehlte. Sogar Obligationen von ziemlichem Werth lagen sauber zusammengebunden im Schreibtisch. Der Mörder hatte nichts entwendet und war entkommen, ohne daß er gefangen worden ist.

Die Silberausbeute der Welt.

Während die Goldausbeute der Welt von Jahr zu Jahr zunimmt, wird die Produktion an Silber, damit verglichen, immer geringer. Noch im Jahre 1893 übertraf das Gewicht des gewonnenen Silbers das des im gleichen Zeitraum abgebauten Goldes um das Hundertfache. Diese Zahl ist heute auf das Achtfache zurückgegangen. Diese Verminderung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Münzprägung immer weniger Silber benötigt. Denn hält die Thatsache, daß in der Industrie mehr Silber als früher verarbeitet wird, nicht das Gegengewicht während die Silberproduktion relativ, d. h. in der Goldausbeute gemessen, zurückgegangen ist, hat sie absolut genommen doch zugenommen. Die bezeugt nämlich im Jahre 1909 132,000 Zentner gegen ungefähr 104,000 Zentner im Jahre 1906. Die größte Silberausbeute hatten in den letzten Jahren Mexiko und Kanada, während die Vereinigten Staaten, die

bisher den ersten Platz inne hatten, eine Verminderung aufweisen. Ein anderes großes Produktionsgebiet ist Proben Hill an der Grenze von Südaustralien und Neu-Süd-Wales. Die Hälfte des dort gewonnenen Silbers geht nach China und nach Indien, das im letzten Jahre allein 57,400 Zentner einführte.

Die gewissenlosesten Lügner sind jene, die sich fortwährend zum Vortheil ihres Gewissens selbst belügen.

Die Todtenhand.

Neber den häßlichen Aberglauben, welcher sic an deren Heilig knüpft.

Aus Budapest wird berichtet: In Bild-Szent-Mihaly wurde der Zigeuner Karl Kostas verhaftet, weil er aus dem Friedhof eine Leiche ausgrub, um sie nach Hause zu schleppen und zu verpeisen. Der Verhaftete erklärte, daß es ihm hauptsächlich um die Todtenhand zu thun gewesen wäre, er esse die Hände eines Leichnams, weil ihn dies vor der Verhaftung bei Diebstählen schütze. Dieser Aberglaube verdient die Beachtung der Kultur- und Sittenforscher, weil er auffallend mit einem in Rußland weit verbreiteten Aberglauben der Diebe übereinstimmt. Ein russisches Sprichwort sagt: „Die Leute schliefen, als wäre eine Todtenhand um sie gefahren!“ Gräberhändlungen zwecks Erlangung einer Todtenhand als Diebstahlsman sind häufig. Denn wenn man eine Todtenhand in ein Fenster eines Hauses, in dem man einbricht, weglagt, so schlafen die Bestohlenen fest und der Dieb kann ruhig arbeiten. Im Gouvernement Kiew ist dieser Aberglaube besonders bei den Pferdieben verbreitet. Einmal wurde im Kreise Kanew des Kiewischen Gouvernements ein Grab eines Mädchens gehändelt und man fand, daß der Leiche die Hand frisch abgehakt war. Ein anderes Mal sah man auf dem Friedhof zu Paskowskoje das Grab der Bäuerin Germanowa aufgewühlt — und der Leiche fehlte die Hand. Die Leichenschänder wurden entdeckt, und beide erklärten, daß sie die Todtenhand nötig hatten, um Diebstähle erfolgreich ausführen zu können. Auch in neuester Zeit berichten russische Blätter oft genug ähnliche Vorfälle.

Die Ristori als Fürbitlerin.

In Madrid war ein Soldat Namens Chapado zum Tode verurtheilt worden, weil er in der Erregung einen Vorgesetzten bedroht hatte. Volkshandgebungen gegen das Urtheil fanden statt, und schließlich wandte man sich sogar an die berühmte Schauspielerin Ristori, die damals in Madrid auftrat, mit dem Ansuchen, Gnade für den Unglücklichen zu erwirken.

Die Königin Marie Christine besuchte am Abend das Theater. Adelaide Ristori bat um eine Audienz, und in der Pause wurde die Künstlerin in der königlichen Loge empfangen. Die meisten Minister waren anwesend.

Als die Ristori eintrat, kniete sie sofort nieder und bat: „Majestät, Gnade für Chapado, lassen Sie sich rühren! Er hat gefehlt, aber beurtheilen Sie den Unglücklichen milde und schenken Sie einem treuen Unterthanen das Leben, der bereit ist, mit seinem Blut für seine Königin zu verstreuen.“

Die Königin war sehr gerührt und erwiderte: „Ich werde es versuchen, allein der Ministerpräsident behauptet —“

Da fiel die Ristori ein: „Wenn Eure Majestät einer Herzensregung folgen, wird er gewiß nicht widerstreben können.“

Der Minister trat einen Schritt vor und neigte zustimmend das Haupt. Da drückte die Königin der Künstlerin die Hand, hob sie auf und sagte: „Ja, er soll begnadigt werden, weil Sie so rührend zu bitten verstanden.“

Die Kölner Blumenpiele.

Die zwölfte Feier der Kölner Blumenpiele, zu der zahlreiche Begrüßungstelegramme aus allen deutschen Städten und vom Auslande eingelaufen waren, nahm unter sehr lebhafter Theilnahme von nah und fern einen stimmungsvollen Verlauf. Den Ehrenpreis für das beste Vaterlandsgedicht „Nubis und Ende der Glocke von Gorbach“ erhielt Georg Patsch-Palma (Berlin), den Stiftungspreis für die beste Rhapsodie Werner Richter (Berlin), den außerordentlichen Preis für die beste Ballade Rale Ale (Groß-Vishertelde). Als Blumenkönigin fungierte Margarete Prach (Berlin), die Tochter des Komponisten Max Prach, die auch den Stiftungspreis für das beste Gedicht erhielt. Der außerordentliche

Preis des Königs von Spanien wurde Detmar Heinrich Sarnegki (Köln) für seine Liebeslieder zuerkannt. Unter den musikalischen Spenden ragte Arno Kleffels sehr reizvolle und eindrucksvolle Komposition „Erhebung“ für Violine, Cello, Orgel und Harmonium hervor, die durch eine Gruppe erster Kräfte vorgetragen wurde. Einen Theil der preisgekrönten Dichtungen rezitierte meisterlich Karl Wauer (Berlin). Des verstorbenen Stifters der Blumenpiele Johannes Jostenraths wurde oft in dankbarer herzlicher Weise gedacht. Der Beigeordnete Laue machte dann die Mittheilung, daß in diesem Jahre zum ersten Male die Vertheilung der Ehrengaben aus der Jostenrath-Stiftung an Schriftsteller im Gesamtbetrage von 18,000 Mark stattfinden würde.

Der Vorgesetzter ersticht die glühende Kohle unseres Strebens durch die Nische des Strohjägers, das er entzündet.

Selbsttäuschung.

Ein bemerkenswerthes Beispiel von Selbsttäuschung wird aus Chatham berichtet. Dort wurde kürzlich in einem Hotelzimmer ein Matrose gefunden, der allem Anschein nach im Sterben lag. Neben ihm wurde eine leere Flasche mit der Aufschrift: „Laudanum, Gist“ gefunden. Der Matrose brachte mühsam die Worte hervor: „Ich habe Gist getrunken, weil ich nichts habe, wofür ich leben kann“ und fiel dann in Ohnmacht. Ein herbeigeholter Arzt brachte ihm Brechmittel bei und wandte auch die Wagentpumpe an, konnte aber zu seiner großen Ueberraschung nicht die leiseste Spur von Laudanum oder einem anderen Gist finden. Der Zustand des Kranken verschlimmerte sich jedoch so, daß er in das Hospital überführt wurde, wo auch keine Besserung eintrat. Der Apotheker, der dem Matrosen die Flasche mit Laudanum verkauft hatte, löste das Räthsel. Er jagte, der Mann sei in angetrunkenem Zustande zu ihm gekommen und habe für einen Schilling Laudanum verlangt. Da der Apotheker aber den Verdacht gehabt habe, daß der Matrose sich vergiften wolle, habe er ihm gefärbtes Wasser in die Flasche gethan und die Etiquette „Laudanum, Gist“ auf die Flasche geklebt. Der Matrose hatte das völlig unschädliche Wasser als Gist getrunken und sich eingebildet, daß er im Sterben liege. Als ihm gesagt wurde, daß das Gist nur Wasser gewesen sei, erhobte er sich rasch wieder.



In dem sehr umfangreichen Lager neuer Waaren die in letzter Zeit eintrafen befindet sich eine solche große und hübsche Auswahl

Damen und Mädchen Kleider-Röcke

daß wir uns veranlaßt fühlen diese Thatsache hervorzuheben. Dieselben sind nach neuestem Schnitt aus den gangbaren Stoffen angefertigt sodasß ihr in den vielen vorhandenen Kleider-röcken sicher den gewünschten Artikel vorfindet. Es ist gewiß ein guter Rat dort zu kaufen wo man eine passende Auswahl hat.

Auch wollen wir bemerken, daß unter den hundert Sorten Corsets die auf dem Markt sind, keine Sorte sich mit den bekannten

Royal Worcester Corsets

gleichstellen kann. Jede Frau welche je ein Royal Worcester Corset trug spricht sich sehr zufrieden darüber aus. Wir haben jede Größe.

Die Behauptung, daß wir das umfangreichste Lager Schuhe in Knox County haben, bleibt unbestritten. Wissen Sie was eine solche Behauptung bedeutet? Es meint, daß wir mehrere tausend Paar Schuhe für Männer, Damen und Kinder in unserm Laden haben.

Herren Kleider

Unser großes Lager bietet das neueste auf dem Markt. Wenn ihr einen Anzug oder sonstige Kleidungsartikel hier kauft so dünnt ihr euch immer darauf verlassen daß es das Beste für den Preis ist.

A. C. & E. F. Filter.

Bloomfield, Samstag 20. August

Gollmar Bros.

Größte amerikanische Schaustellung

Zirkus, Museum und Menagerie. Eine kolossale Ausstellung wilder Thiere.



Wunderhafte Gruppe dressirter Sechunde, eine Herde Elephanten, wunderbare Leistungen der Akrobaten, übertreffende Ausstellung dressirter Pferde.

Größte lebende Nilpferd

Eine Gruppe dressirter und wilder Thiere. Die größte Zirkus-Belegung in 3 Ringen und auf 2 Bühnen. Freie Straßen-Parade täglich.

Zwei Vorstellungen täglich, Nachmittags und Abends

Eure Bank-Transaktionen werden sorgfältige Aufmerksamkeit erhalten wenn dieselben uns anvertraut sind.

Zinsen werden bezahlt auf Zeit Depositen

Bewahrt eure wertvollen Papiere bei uns in unserem feuerfesten Gewölbe, welches vermittelt eines elektrischen Alarms geschützt ist.

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. P. Dorn, Prä. D. J. Miller, Vice-Präs. W. A. Zulke, Kass. C. T. Pratt, Hülfs-Kassier.

John Grohmann Händler in Pferdegeschirren, Fliegennezen, Sattel usw.

Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Speichet vor in der früheren Guss, Remmip Sattlerwerkstätte.

John Grohmann.